

Der Kontext der Permakultur

Autor: Beat Rölli

Lektorat: Bastiaan Frich, Daniel Wigger, Pascal Furrer, Rebecca Pfenninger

Version: Mai 2020

Permakultur – jetzt: mit Fokus Schweiz

- 2 Ursprung und Bedeutung
 - 2 Stratifizierte Definition der Permakultur
 - 4 Die Permakultur-Bewegung in der Schweiz
 - 6 Permakultur-Weltanschauung
 - 8 Was ist Permakultur Design?
 - 9 Permakultur Eisberg: Modell für Permakultur Design
-



Erster Teil: Grundlagen kurz und bündig

Ursprung und Bedeutung

«Was Permakulturist*innen tun, ist die wichtigste Aktivität, die eine Gruppe auf dem Planeten tun kann. Wir wissen nicht, wie eine wahrlich nachhaltige Zukunft aussieht. Aber wir brauchen Optionen, wir brauchen Menschen, die in verschiedenste Richtungen experimentieren. Permakulturisten sind eine der zeitkritischen Gruppen, die genau das tun.» Professor David Suzuki, Preisträger des alternativen Nobelpreises 2009

Von einer Diplomarbeit zur einer weltweiten Bewegung

Bill Mollison war Biologe und hat Ökosysteme studiert. Er erkannte bereits anfangs der 1970er Jahre, dass die Umweltzerstörung langfristig zu grossen Naturkatastrophen führt und für die Menschheit bedrohliche Ausmasse annehmen würde. Als Antwort auf diese Herausforderung, hat Professor Bill Mollison zusammen mit seinem Student David Holmgren im Rahmen einer Diplomarbeit die Permakultur entwickelt. Sie schlagen dabei vor, dass wir die Natur als Vorbild für unser Handeln und Wirtschaften insbesondere in der Landwirtschaft nehmen. Denn die Natur ist ein Erfolgsmodell und hat sich seit Jahrtausenden an verschiedenste Lebensräume und Lebensbedingungen erfolgreich angepasst und sich selbst dauernd erhalten und weiterentwickelt.

Die zündende Idee:

Landwirtschaft als kultiviertes Ökosystem

1978 publizierten Bill Mollison und David Holmgren das Buch «Permakultur–Landwirtschaft und Siedlungen in Harmonie mit der Natur». Darin wird ein natürliches Ökosystem wie der Laubwald der gemässigten Zonen als Vorbild für eine neue Landwirtschaft herangezogen. Der Kernpunkt ist es, die Landwirtschaft als kultivierte Ökosysteme zu betreiben, anstatt auf einjährige Monokulturen zu setzen.

Im «Handbuch der Permakultur-Gestaltung» 1988 beschreibt Bill Mollison, wie in acht Jahren der Übergang von konventioneller Landwirtschaft zur Permakultur-Landwirtschaft geschafft werden kann.

In den letzten Jahrzehnten haben Pioniere verschiedene Ökosystem-Landwirtschaftsmodelle entwickelt. Hier einige Beispiele:

- Holzersche Permakultur inklusive naturnahe Aquakultur von Sepp Holzer, Krameterhof AT www.seppholzer.at
- Waldgartensystem nach Martin Crawford www.agroforestry.co.uk
- Der deutsche Permakultur-Designer Burkard Kayser befasst sich seit Jahren intensiv mit Agroforst und Waldgartensystemen www.agroforst.de
- In «The Woodlandway. A Permaculture Approach to sustainable Woodland Management» 2001 beschreibt Ben Law, wie ein europäischer Wald mit Permakultur bewirtschaftet werden kann www.ben-law.co.uk

Bereits im oben erwähnten Buch «Permakultur–Landwirtschaft und Siedlungen in Harmonie mit der Natur», stellen Mollison und Holmgren dar, wie Permakultur auch in Siedlungsräumen angewendet werden kann. Heute ist urbane Agrikultur ein grosses Thema.

Verbreitung dank Büchern, alternativem Nobelpreis und charismatischem Mollison

Die beiden Bücher «Permaculture one» und «Permaculture two», die Ende 1970 Jahre erschienen sind, haben entscheidend dazu beigetragen, dass Permakultur als Konzept in ökologisch interessierten Kreisen bekannt wurde. Bill Mollison hat 1981 für die Entwicklung der Permakultur den alternativen Nobelpreis erhalten, was seine Bekanntheit und die der Permakultur stark erhöht hat. In den 1980er Jahren ist Bill Mollison um die Welt getourt und hat das Gedankengut der Permakultur verbreitet. Viele Menschen waren von Bill Mollison und der Permakultur begeistert und haben begonnen selber Permakultur zu praktizieren, weiterzuentwickeln und zu verbreiten. So ist bis heute eine weltumspannende Bewegung mit Millionen von Menschen und zehntausenden von Projekten entstanden.

Begriff und Ziel

Das Wort Permakultur bildet sich aus den Teilen «permanent» und «(Agri-)kultur». Der Begriff fasst somit das Ziel der Permakultur in einem Wort zusammen, nämlich: wir wollen so wirtschaften, dass die Agrikultur und somit auch die Kultur permanent also dauerhaft existieren können. In anderen Worten ausgedrückt, meint dies, das Streben danach, dass sowohl die Menschheit als auch die Mitwelt langfristig nicht nur überleben, sondern gut leben können.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir lernen, wirklich nachhaltig mit der Natur zu wirtschaften. Das beinhaltet auch gerechte Regeln und soziale Stabilität. Daher ist das Fundament der Permakultur ihre Ethik. Die ethischen Prinzipien der Permakultur unterscheiden sich deutlich von den Prinzipien der aktuellen globalen, hochtechnisierten, auf Profit und immer grösseres Wachstum ausgerichteten Marktwirtschaft.

Stratifizierte Definition der Permakultur

Permakulturist*innen nutzen den Begriff Permakultur in folgenden vier Bedeutungsschichten (=stratifiziert):

- 1 eine Bewegung
- 2 eine Weltanschauung
- 3 ein Designsystem
- 4 Beste Praktiken

Diese stratifizierte Definition der Permakultur bildet nicht die Meinung einer Person ab, sondern basiert auf wissenschaftlicher Forschung.

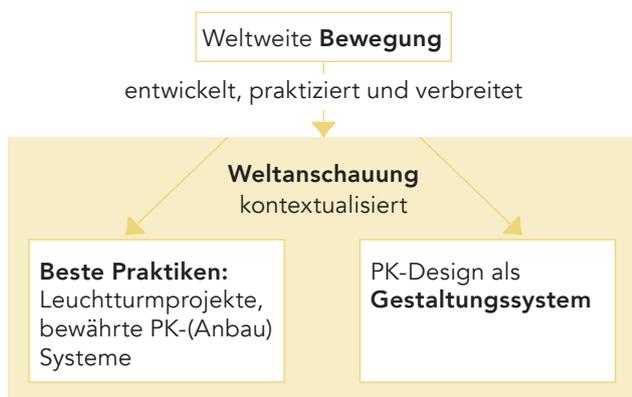
Wie wird der Begriff «Permakultur» von Permakulturist*innen verwendet? Diese Frage haben Rafter Sass Ferguson und Sarah Taylor Lovell in den USA basierend auf einer Analyse der englischsprachigen Literatur im Jahr 2014 untersucht.

Mila Lager hat 2019 in der Schweiz dieselbe Frage als Teil ihrer Bachelorarbeit durch Interviews untersucht und kam zum selben Ergebnis.



Schema der stratifizierten Definition

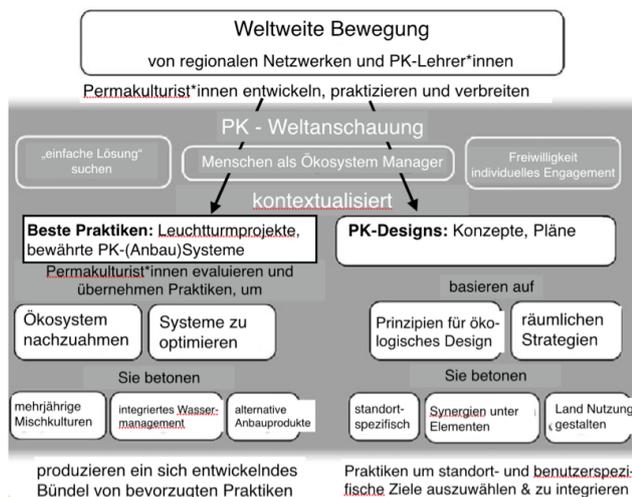
Die schematische Darstellung veranschaulicht die Beziehungen zwischen den vier Schichten des Begriffs.



Die Nutzung des Begriffes «Permakultur» in der englischsprachigen Literatur. Nach Ferguson und Lovell, 2014. Veröffentlicht im *Agronomic Sustainable Development* 34: 251–274

Die Grafik stammt von Ferguson und Lovell und wurde in der Fachzeitschrift *Agronomic Sustainable Development* 2014 34:251–274 veröffentlicht. Die hier vorliegende Variante hat Beat Rölli übersetzt und leicht verändert, da sich die Permakultur seit 2014 stark entwickelt hat.

Detailliertes Schema der stratifizierten Definition und Kommentar



Auch diese Grafik stammt von Ferguson und Lovell und wurde in der Fachzeitschrift *Agronomic Sustainable Development* 2014 34:251–274 veröffentlicht. Die hier vorliegende Variante hat Beat Rölli übersetzt und leicht verändert.

Werde Teil der Permakulturbewegung

Die Permakulturbewegung ist regional, national und international der sichtbarste Teil von Permakultur. Es gibt weltweit Millionen von Menschen in über 150 Ländern, welche Permakultur kennen und in ihrem Leben anwenden. Es gibt Zehntausende von Einzelpersonen, Familien, Vereinen, Unternehmen und anderen Organisationen, welche Permakultur Projekte umsetzen. In vielen Ländern der Welt spielt die Permakulturbewegung bereits eine wichtige Rolle für die Nachhaltige Entwicklung. In Nepal, Indien, China und vielen weiteren Ländern des Südens wurde die Bodenfruchtbarkeit ganzer Gegenden mit Permakultur erhöht.

In England werden hunderte von Städten und Quartieren dank der Transition Town Bewegung nachhaltiger gestaltet. Transition Town ist eine Schwesterorganisation der Permakultur, gegründet von Rob Hopkins, einem Permakultur Designer.

Werde jetzt Teil der Permakulturbewegung, der Zeitpunkt ist ideal. Es gibt viel Wissen, viele Möglichkeiten mit Permakultur etwas zu bewirken und die Welt braucht neue Lösungen.

Weltanschauung kurz erklärt

«Permakultur im engeren Sinne benutzt Systemdenken und Gestaltungsprinzipien, um eine dauerhafte (Agri) Kultur umzusetzen. Der Einzelne entwickelt dabei viele verschiedene Ideen und Fähigkeiten, damit er sich vom abhängigen Konsumenten zum verantwortungsbewussten und produktiven Bürger entwickelt.» Frei nach David Holmgren

Permakultur Ethik

Die drei ethischen Grundsätze der Permakultur lauten: Earth care, people care, fair share

Kümmere dich um die Erde, Sorge für die Menschen, teile gerecht

Sie beruhen auf bewährten gemeinschaftsethischen Prinzipien religiöser und kooperativer Gruppen weltweit und fassen diese zusammen.

- Die Schweizer Bundesverfassung beginnt mit den Worten «Das Schweizervolk und die Kantone, in der Verantwortung gegenüber der Schöpfung.»
- 5 P's der UNO
- Planet, People, Prosperity, Partnership und Peace
- Auf Deutsch: Planet, Menschen, Wohlstand, Partnerschaft und Frieden

Die Permakultur Ethik entspricht den Inhalten der Schweizer Bundesverfassung sowie den Richtlinien der UNO. Somit haben die UNO, die Schweiz und Permakultur eine ähnliche ethische Basis, was eine gute Voraussetzung für Kooperation mit UN-Organisationen und Behörden des Bundes, der Kantone und Gemeinden ist.

Neues Denken

Permakultur beginnt im Kopf mit einem neuen Denken, das der Ethik und den Grundsätzen der Permakultur gerecht wird. Dies beinhaltet im Besonderen:

- Fülle-Denken
- Lösungsorientiertes Denken
- Kooperations-Denken
- Prinzipien-Denken
- Design-Denken
- System-Denken
- Ökosystem-Denken

Design-Frage: Welche Art zu denken möchtest du ausprobieren?

Permakultur Design

Im «Handbuch der Permakultur-Gestaltung» – das Original wurde 1988 publiziert – etabliert Mollison die Permakultur als ein Gestaltungssystem. Darin beschreibt er den Gestaltungsprozess inklusive Planungsmethoden, um Projekte und Systeme planen zu können. Zusätzlich geht es in diesem Buch um Grundlagen der Permakultur wie Prinzipien in der Gestaltung, um Ressourcen, Kreisläufe, Vielfalt und Stabilität. Das Buch behandelt Muster in der Natur, Wasser, Böden, Klima, Bäume, Erdarbeiten,

Tropen, Trockengebiete, Aquakultur und Wege zu einer alternativen Nation. Dieses Buch bildet die Grundlage aller 72-Stunden-Kurse und des Permakultur-Trainings. Das Permakultur-Training orientiert sich an den Themen dieses Buches. Die Themen werden hauptsächlich an mitteleuropäische Gegebenheiten angepasst und praxisorientiert dargestellt. Auch die starke Weiterentwicklung der Permakultur seit 1988 fließt ins Training ein. Design Frage: Was verstehst du unter Permakultur Design?

Beste Praktiken kurz erklärt

«Permakultur ist keine Alternative, sondern die überzeugendere Lösung. Permakultur ist immer da, wo die beste Lösung für Nutzer und Umwelt gefunden wird.» Jascha Rohr

Leuchtturmprojekte mit ihren bewährten Anbaumethoden interessieren viele Menschen und finden auch in Mainstream-Medien sowie in der Forschung grosse Beachtung. Nachfolgend einige Leuchtturmprojekte und ihre Planungs- und Anbausysteme, welche in den letzten Jahren viel Beachtung erfahren haben:

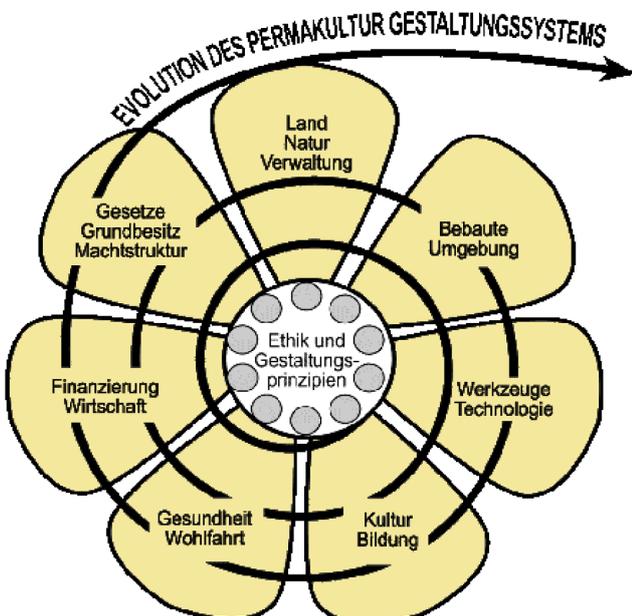
- La Ferme biologique du Bec Hellouin, Perrine und Charles Hervés, Frankreich www.fermedubec.com
Buch: *Vivre avec la terre*, 2019
- Permakultur Obstgarten, Stephan Sobkowiak, Kanada www.miracle.farm
- Ridgedale farm, Richard Perkins, Schweden www.ridgedalepermaculture.com Buch: *Regenerative Agriculture, a practical whole systems guide to making small farms work*, 2019

Drei Ebenen des Wissens und Fähigkeiten

Um neue Wege zu gehen, müssen wir auch bereit sein, viel zu lernen. Im Folgenden skizziere ich die drei wichtigen Ebenen des Wissens anhand des Beispiels Bodenaufbaus:

- 1 Know Why: Wieso machen wir hier Bodenaufbau?
- 2 Know How: Welche Möglichkeiten haben wir in dieser Situation Bodenaufbau zu machen?
- 3 Do How: Wie, mit welchen Werkzeugen und Material machen wir hier Bodenaufbau?

Permakulturblume: PK für alle Lebensbereiche



Permakulturblume von David Holmgren aus

«Permaculture Principles & Pathways beyond Sustainability»

Im Buch «Permaculture Principles & Pathways beyond Sustainability» zu deutsch «Permakultur Gestaltungsprinzipien für zukunftsfähige Lebensweisen» 2004 beschreibt David Holmgren Permakultur als ein Planungssystem, das nicht nur für die Produktion von Nahrungsmitteln und weiteren biologischen Ressourcen, sondern auch auf die bebaute Umgebung, auf Werkzeuge und Technologie, Kultur und Bildung, Gesundheit und Wohlfahrt, Finanzierung und Wirtschaft, Gesetze und Grundbesitz sowie auch auf Machtstrukturen anwendbar ist. Mit der Permakulturblume postuliert er Permakultur als Gestaltungssystem für alle wichtigen Lebensbereiche.

Zweiter Teil: Vertiefung

Die Permakultur-Bewegung in der Schweiz

«Die weltweit wachsende Permakultur-Bewegung ... zeigt Wege in eine nachhaltige und zukunftsfähige Gesellschaft auf.» Joe Polaischer

Nachfolgend wird in kurzen Zügen der Stand der Permakultur Bewegung in der Schweiz im Jahr 2020 beschrieben.

Junge Bewegung mit viel Potential

Die Permakulturbewegung ist in einem steilen Wachstum und einer starken inhaltlichen Entwicklungsphase.

Viele der später im Text erwähnten Projekte und Organisationen sind erst in den letzten Jahren entstanden, denn die meisten Personen, die Permakultur machen, kennen Permakultur erst seit kurzem.

Auch viele junge Menschen sind von der Permakulturbewegung inspiriert. Sie bringen neue Impulse, Projektideen und Tatkraft ein und sind somit die Zukunft und die Hoffnungsträger*innen der Bewegung.

Wenn der Elan der Jugend mit dem Wissen und Erfahrung der altgedienten Permakulturist*innen gekoppelt wird, können tolle Projekte entstehen und die Bewegung kann einen wichtigen Beitrag für eine wirklich nachhaltige Welt leisten.

Die Talente, die Fähigkeiten, die Kreativität, und die Tatkraft jeder Person ist in der Bewegung herzlich willkommen. Auch du bist eingeladen, als Mitwirkende*r Projekte und Themen zu unterstützen und als Pionier*in neue Themenfelder weiterzuentwickeln.

Wie möchtest du dich engagieren?



Aktive Einzelpersonen und ihre Projekte

Einzelpersonen, Ehepaare, Familien und Gruppen planen und setzen Projekte um. Die Menschen und ihre Projekte sind das Rückgrat der Permakulturbewegung.

Auf Permakultur.ch und Permakulturlandwirtschaft.org findest du Projekte.



Oft sind Permakultur Garten-Projekte in der Landschaft eher auffällig und gut zu erkennen. Hier ein Beispiel. Der Permakultur-Garten von Kurt Forster hebt sich von der Kuhweide und dem Garten des Nachbarn stark ab.



Kurt Forster (Bildmitte) hat den bekanntesten Permakultur Garten der Schweiz. Sein Buch «Mein Selbstversorger-Garten am Stadtrand, Permakultur auf kleiner Fläche» ist ein Bestseller! Zudem hat er über Jahre mit seinen Kursen, Beratungen, Vorträgen und Artikeln entscheidend zur Verbreitung der Permakultur in der Schweiz beigetragen.

Werde jetzt aktiv. Arbeite bei bestehenden Projekten mit oder starte selber Projekte.

Permakultur-Unternehmen

Permakultur erfährt seit einigen Jahren eine starke Professionalisierung, welche vor allem von den Pionieren, den Permaprofis und ihren Unternehmungen vorangetrieben wird. Diese Unternehmen bieten Permakulturrkurse, Reisen, Permakultur-Planungen und -Umsetzungen, Coachings sowie Vorträge an. Hier stellvertretend drei bekannte Anbieter.



In den letzten Jahren haben in der Schweiz ungefähr 100 Familien ihren Hof mit Permakultur aufgewertet. Hunderte von Schweizer Bio-Landwirt*innen und Private haben den Krameterhof von Sepp respektive Josef Holzer im Salzburgerland Österreich besucht und diesen speziellen Permakulturfarmhof kennen gelernt.

Einige Landwirt*innen waren so inspiriert, von der Holzer'schen Permakultur, dass sie ihren Hof umgestaltet haben. Stellvertretend für diese Höfe ist hier der Hof Morgarot erwähnt.



Vereine

Die Vereine spielen eine zentrale Rolle in der Permakulturbewegung, weil sich dort die Interessierten treffen und daraus Zusammenarbeit und Kooperation entsteht. Dies ist für Permakultur besonders wichtig, da Permakultur viel Wissen und Phantasie braucht.

Permakultur.ch ist der grösste Permakultur Verein der Schweiz mit vielen Regionalgruppen. Er wurde 1991 gegründet und zählt heute ca. 500 Mitglieder.

Der wichtigste Permakultur Verein in der Westschweiz heisst Permaculture.ch. Er wurde 2017 gegründet.

Der 2016 gegründete Verein Permakultur-Landwirtschaft.org hat sich ganz der Permakultur in der Landwirtschaft verschrieben.



Es gibt auch viele Vereine, welche sich für einzelne Projekte einsetzen.

Permakultur an Schulen

Erfreulich ist, dass das Thema Permakultur zunehmend an schweizer Schulen behandelt wird. Auf allen Stufen der Schulen gibt es Lehrpersonen und Studierende, welche an ihrer Schule Permakultur zum Thema machen, indem sie konkret kreative Projekte realisieren. Das geschieht immer häufiger!

Permakultur in Medien

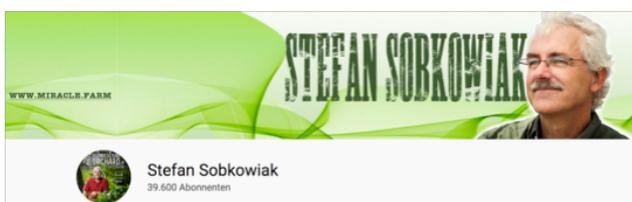
In den letzten Jahren sind auffallend viele Bücher über Permakultur erschienen. Darunter finden sich einige Bestseller. Es erscheinen viele Artikel in Zeitungen. Es finden sich auch Radiointerviews und Fernsehsendungen.

Permakultur in Internet und sozialen Medien

Dank dem Internet und sozialen Medien zeigt sich die Permakultur aktiv. In den sozialen Medien etwa ist die Permakultur Bewegung Schweiz stark vertreten. Die Facebookgruppe zählt aktuell 2500 Mitglieder. In Signal- und WhatsApp-Gruppen organisieren sich die einzelnen Kursgänge, um untereinander im Kontakt und Erfahrungsaustausch zu bleiben.



Es gibt bereits unzählige, oft englisch gesprochene YouTube Kanäle, die sich mit Permakultur auseinandersetzen und beschäftigen, zum Teil bis in konkrete Handlungs-details. Auf dem Internet gibt es vor allem auf englische Onlinekurse und Konferenzen.



Schwesterorganisationen

Permakultur hat eine Reihe anderer Organisationen stark inspiriert. Viele Permakulturist*innen sind in Schwesterorganisationen wie

Ökodorf Bewegung der Schweiz

Die Ökodörfer sind Gemeinschaften, die zusammenleben und die sozial, ökonomisch, ökologisch nachhaltig leben. In der Schweiz gibt es mehrere Ökodörfer.



Transition-Town-Bewegung:

Permakultur gemeinsam umsetzen

Im Buch «The Transition Handbook – From Oil Dependency to Local Resilience» 2006 beschreibt Rob Hopkins, wie die Menschen den Wandel von unten zusammen in lokalen Gruppen angehen können. Rob Hopkins war schon vor 2006 viele Jahre lang als Permakulturlehrer tätig. So ist es nicht erstaunlich, dass das Permakulturwissen eine wichtige Grundlage für diese Bewegung bildet.

Der Fokus und Erfolg der Transition-Town-Bewegung liegt in der Tatsache, dass jede/r seine/ihre Talente einbringen und mit ähnlich Gesinnten in der gewohnten Umgebung umsetzen kann.

Englische Internetseite: <http://www.transitionnetwork.org>

Deutsche Internetseite: <http://energiewende.wordpress.com>

Transition Towns in der Schweiz

Basel: <http://urbanagriculturebasel.ch>

Bern: <http://www.transitionbern.ch>

Luzern: <http://luzernimwandel.ch>

Olten: <http://www.oltenimwandel.ch>

Wädenswil : <http://transition-waedenswil.ch>

Winterthur: <http://www.transition-winterthur.ch>

Zürich: <http://www.transition-zuerich.ch>

usw.



Auszeichnungen für Permakultur

In den letzten Jahren hat die Permakultur Bewegung zunehmend Anerkennung auf verschiedenen Ebenen erhalten. Ausdruck davon sind unter anderem Preisverleihungen. Hier drei Beispiele:

Bill Mollison erhielt 1981 den Right Livelihood Award «für die Entwicklung und Förderung der Theorie und Praxis der Permakultur».

Urban Agriculture Basel wurde 2019 mit dem Prix schappo ausgezeichnet.

Beat Rölli wurde 2020 mit Permakultur-Beratung.ch mit dem Umweltpreis der Albert Koechlin Stiftung ausgezeichnet.



Permakultur-Weltanschauung

Bewusstsein Haltung

Trage Sorge für die Erde (earth care)

Ökologische Dimension

Es ist mir kein deutsches Wort bekannt, das die vielschichtige Bedeutung des Wortes «care» umfassend beschreiben würde. Es bedeutet Fürsorge, Obhut, Pflege, Sorge, Sorgfalt, Sorgfaltspflicht, Sorgsamkeit, Umsicht, Wartung, Zuwendung, Bedacht, Achtsamkeit und Betreuung. Diese ökologische Dimension zielt auf den behutsamen und langfristigen Umgang mit natürlichen Ressourcen. Unser Ziel ist es, dass möglichst alle lebenden und nichtlebenden Dinge der Umwelt sich erhalten und verbessern anstatt diese weiter auszubeuten und/oder zu zerstören. Funktionieren die natürlichen Stoff- und Energiekreisläufe, ist das Permakultur-Design gelungen.



Design-Fragen

Basierend auf dem ersten ethischen Prinzip können wir Leitfragen für unsere Planung oder zur Bilanzierung formulieren. Hier einige Beispiele:

| Planung | Bilanz ziehen |
|---|--|
| Wie fördern wir die Bodenfertbarkeit? | Wie hat sich die Bodenfertbarkeit entwickelt? |
| Wie können wir die Biodiversität fördern? Welche Nischen, Lebensräume können wir anlegen? | Hat die Biodiversität zugenommen oder abgenommen? |
| Wie können wir das Design so gestalten, dass es den Tieren und Pflanzen gut geht? | Wie hat sich die Situation für die Tiere und Pflanzen verändert? |
| ... | ... |

Es ist wichtig für jede Planung Fragen zu formulieren, die für die gegebene Situation relevant sind.

Kümmere dich um die Menschen (people care)

Soziale Dimension

Wir sind alle unweigerlich miteinander verbunden und bedeutsamer Teil eines Ganzen. Jedes Handeln beeinflusst jederzeit auch andere Menschen. Diese Tatsache berücksichtigen wir beim Permakultur-Design. Bei people care, dem zweiten ethischen Prinzip der Permakultur, geht es konkret um: Gesundheit, Wohlergehen, Empowerment (Ermächtigung), soziale Gerechtigkeit, Vermeidung von Ausbeutung und Zugang zu den Ressourcen haben.

Design-Fragen

Basierend auf dem zweiten ethischen Prinzip können wir Leitfragen für unsere Planung oder zur Bilanzierung formulieren. Hier einige Beispiele:

| Planung | Bilanz ziehen |
|--|--|
| Wer wird wie von unserem Projekt und meinen Handlungen profitieren? | Wie glücklich und zufrieden sind die Beteiligten/Mitarbeitenden? |
| Wie schaffen wir Fülle für diese und kommende Generationen? | Wer waren die Benachteiligten bei meinem Projekt vor Ort oder irgendwo auf dem Planeten? Welche Nachteile? |
| Wie können wir das Design gestalten, dass es den Tieren und Pflanzen gut geht? | Wie hat sich die Situation für die Tiere und Pflanzen verändert? |
| Wie können wir die lokale Kultur beleben und stärken? | Wie hat sich ein Projekt auf die lokale Wirtschaft ausgewirkt? |
| Wie und mit wem kann ich in meiner jetzigen Situation kooperieren? | Wie kann ich diese Nachteile verhindern oder deutlich vermindern? |
| ... | ... |

Faires Teilen = fair share = limit consumption + return of surplus
Ökonomische Dimension

Bill Mollison:

Der Bevölkerungszahl und dem Verbrauch Grenzen setzen

Geoff Lawton:

Return of the surplus. Überschüsse zurückgeben

«Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier.» Mahatma Gandhi

Wir sind 7 700 000 000 Menschen Stand 2019 und leben auf einem Planeten mit einer endlichen Belastbarkeit und Regenerationsfähigkeit. Wir Menschen müssen unsere materiellen Ansprüche der Belastbarkeit der Erde anpassen. Wir können mit unserem Handeln Überschüsse produzieren. Wir können Gegenden fruchtbarer machen und Wüsten in Paradiese verwandeln. Die meisten Menschen, die unter Hunger leiden, leben in Gebieten mit degradierten Ökosystemen. Wenn die Menschen das Potential dieser Ökosysteme wiederherstellen, dann geht es den Menschen viel besser.

Geoff Lawton betitelt das dritte Prinzip mit Rückgabe des Überschusses (return of the surplus). Wenn wir in der Lage sind Überschüsse zu produzieren, dann ist das ein Zeichen, dass wir mit unserem Design erfolgreich waren.

| Planung | Bilanz ziehen |
|---|---|
| Welche Dienste leistet mein Projekt für die beteiligten Menschen? | Wer hat wie von unserem Projekt profitiert? |
| Wie schaffen wir Fülle, Überschuss für diese und kommende Generationen? | Welche ökologischen Überschüsse hat unser System produziert? |
| Wer braucht und wer erhält was? Wie kann ich Wissen, Fähigkeiten und auch materielle Dinge wie Samen und Pflanzen teilen? | Welchen ökonomischen Überschuss haben wir erwirtschaftet? Wie haben wir diesen Überschuss verteilt? |
| ... | ... |

In der Permakultur-Gestaltung streben wir Lösungen an, die alle drei ethischen Prinzipien erfüllen.

Im Buch «Die Zukunft ist ethisch – oder gar nicht»

H. Ruh und T. Gröbly wird eine ähnliche Ethik für die Landwirtschaft detailliert beschrieben.

Natürlich neu denken

«Permakultur ist eine interdisziplinäre, systemübergreifende Denkweise. Diese Denkweise umfasst die Komplexität ökosystemischer Interaktionen, so dass sämtliche Bedürfnisse aller funktionaler Komponenten – Pflanzen, Tiere, Menschen, Atmosphäre, Wasserstrassen, Boden – erfüllt oder sogar übertroffen werden.» Geoff Lawton

Permakultur will neue Wege gehen, will Probleme in Lösungen wandeln – ruinierte Ökosysteme in Paradiese verwandeln, will Multifunktionalität und Fülle in Systemen schaffen. All das setzt viel Wissen und Kreativität sowie Flexibilität im Denken voraus.



Ein neues Denken ist gefragt, insbesondere bei Permakulturist*innen. Hier in Kurzform einige Aspekte

- Wahrnehmung schärfen, Beobachtung verfeinern
- Systemdenken
 - Mit welchen Systemen haben wir es in diesem Fall zu tun?
 - Problemen auf den Grund gehen! Situationen durchdenken, querdenken.
 - Wie können wir die Anforderungen der verschiedenen Systeme vorteilhaft in ein gelungenes Gesamtprojekt verwandeln?
- Ökosystemdenken
 - Welche Ökosystemdienstleistungen können wir in diesem Falle lohnend umsetzen?
- Kooperationsdenken
 - Mit wem können wir in diesem Falle zusammenarbeiten?
 - Wie können wir win-win Situationen schaffen?
- Fülle-Denken
 - Wie fahren wir in diesem Fall viele Ernten ein?
- Lösungsorientiert Denken
 - Welche grundsätzlichen, ungewöhnlichen Lösungen können wir in dieser Situation sehen und kreieren?
- Prinzipiendenken
 - Welche Prinzipien könnten uns in dieser Situation weiterhelfen?
- Design-Denken
 - In welcher Phase eines Gestaltungsprozesses sind wir?
 - Welche Methode bringt uns nun weiter?

Was ist Permakultur Design?

«Permakultur ist nicht ein Satz von Regeln. Es ist ein Gestaltungsprozess, der aufbaut auf Prinzipien, die in der Natur gefunden werden, der aufbaut auf Kooperation und nützlichen Beziehungen.» Bill Mollison

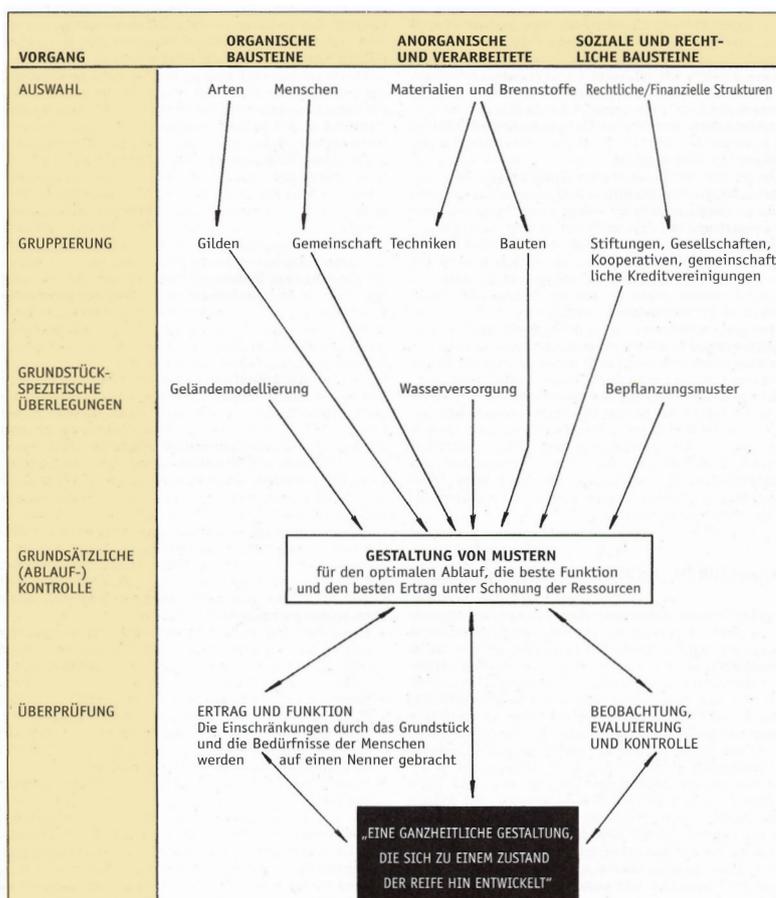
Permakultur als Gestaltungssystem

Permakulturist*innen suchen und finden konstruktive Antworten auf viele bedrohliche Entwicklungen der heutigen Zeit wie Klimawandel, Artensterben und Umweltverschmutzung. Es ist wichtig, die ökologischen Herausforderungen in ihrem Kontext zu verstehen, um angemessene Antworten entwickeln zu können. Da Ökosysteme und soziale, politische, ökonomische Systeme komplex sind, braucht es eine Permakultur-Planung, welche dieser Komplexität Rechnung trägt. Deshalb hat Bill Mollison ein holistisches Gestaltungssystem mit Gestaltungsprinzipien, Planungsprozessen und Planungsmethoden entwickelt.

Die Graphik stellt den Permakultur-Gestaltungsprozess schematisch dar. Das Besondere daran ist:

- dass die Planung grundstückspezifisch ist
- wir räumliche und funktionale Gruppierungen vornehmen
- wir mithilfe von Mustern, Abläufe und Funktionen optimieren
- dass wir eine ganzheitliche Gestaltung anstreben, die sich zu einem Zustand der Reife entwickelt

Im konkreten Fall fügen wir Bauten, Pflanzen- und Tierarten und rechtliche, finanzielle und sozialen Strukturen zu einem einzigartigen Muster passend für ein konkretes Grundstück mit seinen Bewohnern/Bewohnerinnen zusammen.



Wie arbeitet Beat Rölli als Permakultur-Designer?

Als Permakultur-Designer plane ich Ökosysteme mit Mensch:

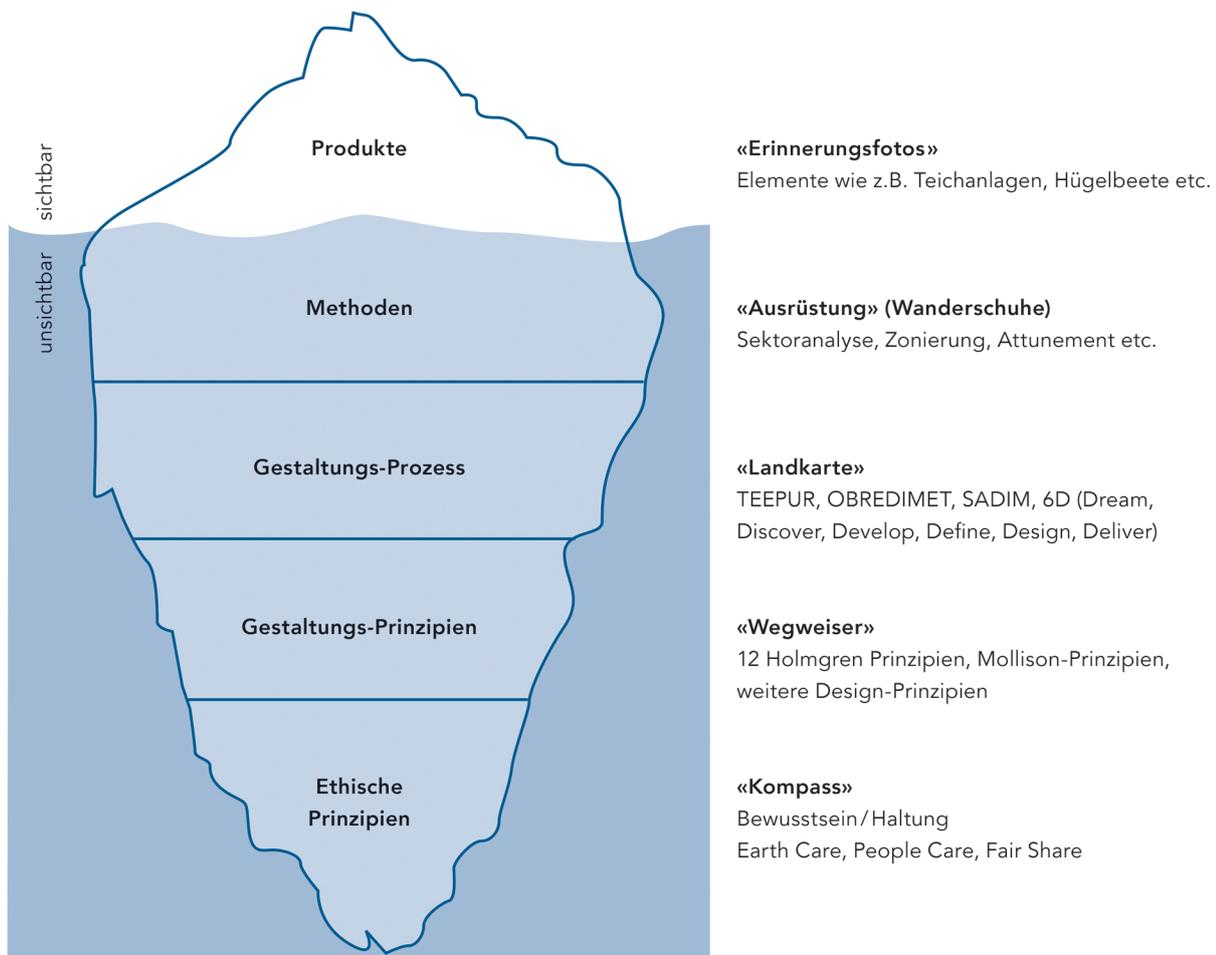
- In einem ersten Schritt versuche ich die Ökosystem-Dienstleistungen der einzelnen Komponenten und die Interaktionen im Ökosystem möglichst gut zu verstehen.
- In einem zweiten Schritt wende ich Prinzipien und Vorgänge der Ökosysteme auf einen Balkon, einen Garten, einen Bauernhof, eine Schule, einen Betrieb oder eine Gemeinde an.

Permakultur Eisberg: Modell für Permakultur Design

Der Permakultur-Eisberg ist ein einfaches Modell, welches von Beat Rölli und Bastiaan Frich entwickelt wurde, um die verschiedenen Aspekte des Permakultur Designs zu veranschaulichen.

Der Permakultur-Eisberg ist eine Metapher, welche uns daran erinnert, dass ganz viele wichtige Aspekte der Gestaltung in der Landschaft nicht sichtbar sind. Ohne die untergetauchte Eismasse gibt es auch keinen Eisberg über der Wasseroberfläche.

Ebenso verhält es sich mit der Permakultur Gestaltung. Ohne eine fundierte Permakultur Gestaltung, gibt es auch kein sichtbares Permakultur Projekt.



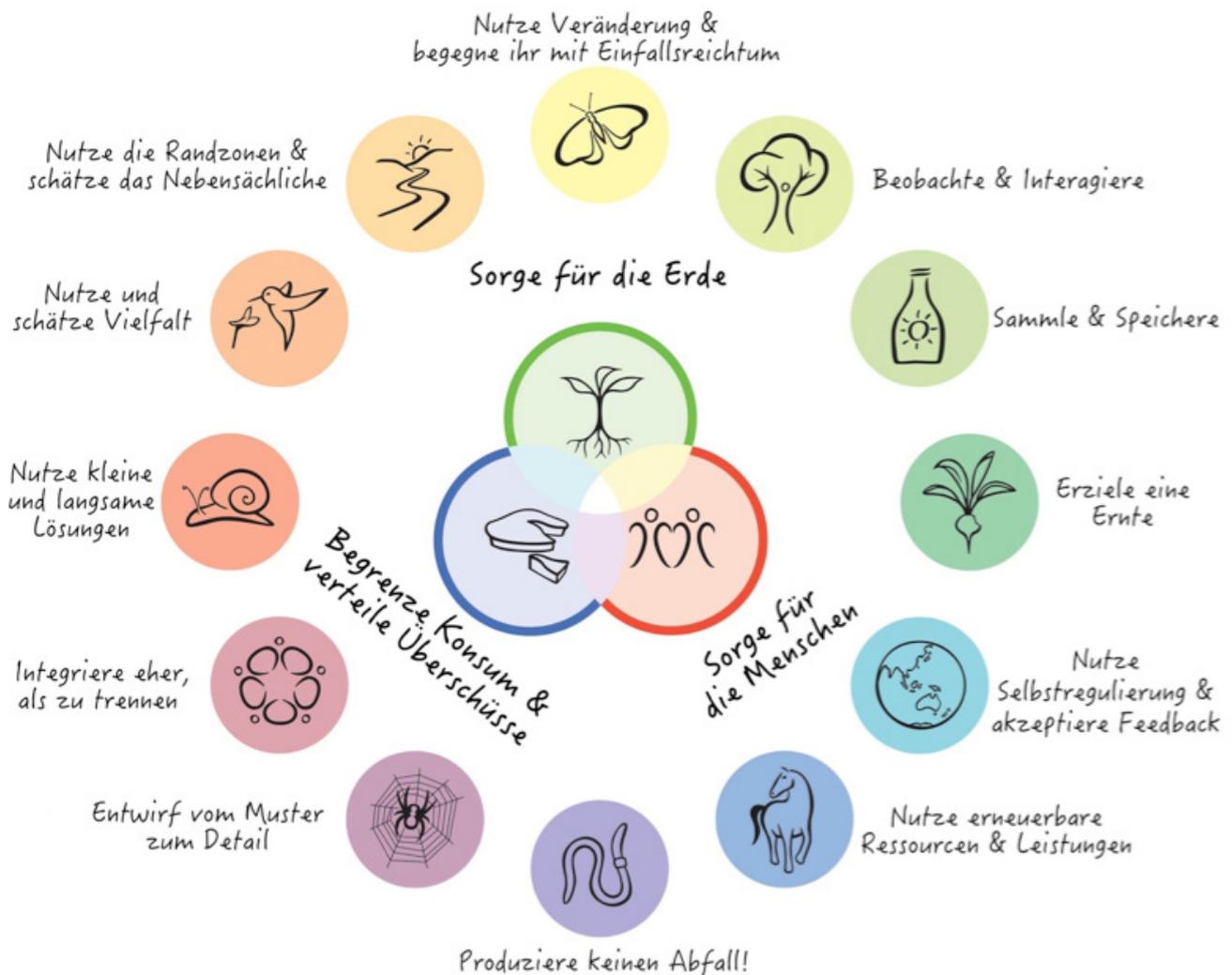
Ethik – Kompass

Die drei ethischen Grundsätze der Permakultur dienen uns als Kompass und erlauben es uns, zu beurteilen zu welchem Grad ein Projekt Permakultur ist, indem wir uns diese oder ähnliche Fragen stellen:

- Earth care: Was bedeutet dieses Projekt für die Erde und all ihre Lebewesen ganz konkret?
- People care: Wie geht es den Mitarbeiter*innen und den Betroffenen des Projekts?
- Fair share: Wer profitiert von diesem Projekt? Wer hat welche Nachteile?

Gestaltungs-Prinzipien–Wegweiser

Der Anspruch der Permakultur-Design-Prinzipien ist, dass sie universell gültig sind, also überall anwendbar und zeitlos. Hier die in der Permakulturbewegung am häufigsten verwendeten Gestaltungsprinzipien von David Holmgren. Welche Prinzipien uns in einer bestimmten Situation weiterhelfen und wie ein Prinzip umgesetzt wird, hängt sehr stark von der konkreten Situation ab. Inspiriert von den Prinzipien suchen wir die besten Lösungen für Mensch und Natur.





Gestaltung-Prozess–Landkarte

Permakultur lädt uns ein, Lebensräume und unser Leben neu zu denken und es positiv und kreativ zu verändern. Es gibt viele unterschiedliche Gestaltungs-Prozesse in der Permakultur. Die meisten sind sehr ähnlich. Hier stellen wir den Permakultur-6D-Gestaltungs-Prozess vor welcher von der 5D-Methode abgeleitet ist. Die Firma Permakultur-Beratung.ch hat diesen PK Gestaltungsprozess entwickelt und arbeitet seit einigen Jahren damit.

Der Permakultur-6D-
Gestaltungs-Prozess,
kurz erklärt

Der PK-6D-Gestaltungs-Prozess für PK-Projekte ist ein Leitfaden, der es den Teilhabenden erlaubt, voll und ganz in den Planungsprozess einzutauchen, indem wir träumen, entdecken, entwickeln, entscheiden, planen und umsetzen.

Dieser Gestaltungs-Prozess führt uns in 6 Phasen zur Umsetzung und ist sehr flexibel. Denn bei jedem Planungsschritt können wir unter verschiedenen Gestaltungsmethoden situativ auswählen. So kann der Gestaltungs-Prozess kurz oder auch ausführlich sein, je nachdem ob ein Vorhaben/Projekt einfach oder komplex ist.

- 1 Dream = Träumen: Es geht in der ersten Phase einerseits um den persönlichen Traum und andererseits um die gemeinsame Vision des Vorhabens.
 - Der Traum ist ein sehnlicher Wunsch, etwas zu besitzen oder zu tun. Für den Gestaltungsplan bedeutet das, folgende und ähnliche Fragen zu beantworten: Welche Bedürfnisbefriedigung soll das Projekt für mich ermöglichen? Welche Erwartungen, Wünsche habe ich bezüglich eines bestimmten Projekts? Was verbindet mich mit dem Ort, den Projektzielen? Der Traum, den die einzelnen Teilhaber im Projekt X leben, kann sehr unterschiedlich sein. Ein Beispiel: Ein Kind nutzt den Gemeinschaftsgarten als Spielplatz. Die angestellte Gärtnerin verdient im Gemeinschaftsgarten Geld. Für eine Anwohnerin ist derselbe Garten ein wohlthuender Ausblick vom Balkon usw.
 - Die Vision ist die motivierende, positiv-formulierte Vorstellung des Zustandes eines Projekts, den wir gemeinsam erreichen wollen. Für den Gestaltungsplan bedeutet das, folgende und ähnliche Fragen zu beantworten: Welchen Zwecken dient das Projekt? Welche Stimmungen und Charakter strahlt der Ort aus? Welche Aufgaben soll der Ort für die Gemeinschaft erfüllen? Welche Elemente soll der Ort enthalten? Visionen kann man mit Skizzen und Plänen, sichtbar oder mit Konzepten begreifbar machen. Damit das Projekt objektiv erfassbar und für alle dieselbe Gestalt annimmt. Zum Beispiel ein Gemeinschaftsgarten.
- 2 Discover = Entdecken: In der zweiten Phase beobachten wir den Ort vertieft und analysieren die Gegebenheiten. Wir klären, wer die Beteiligten und wer die Betroffenen des Vorhabens sind. Wir versuchen, Schlüsselfaktoren wie Potenziale, Herausforderungen und begrenzende Faktoren zu erkennen. Hier ergänzen sich das Fachwissen des Permakultur-Designers und das Wissen der Beteiligten. Wir sind offen für neue Herangehensweisen und Einsichten.

- 3 Develop = Entwickeln: In der dritten Phase geht es darum, das Vorhaben neu zu denken:
 - Wie können wir mit einer kleinen Veränderung eine grosse Wirkung erzeugen?
 - Wie können wir die Prinzipien der Permakultur hier anwenden? Welche 3–5 Prinzipien der Permakultur sind unser Fokus?
 - Wie können wir die Schlüsselfaktoren optimieren?
 - Welche Kooperationen würden uns einen Quantensprung ermöglichen?
 - Wo gibt es Potenzial für Synergien und Emergenzen?
 Dabei bauen wir auf best practices, Vernetzungen und Multifunktionalität. Wilde und bewährte Ideen können vorgeschlagen werden. Verschiedene Elemente und Techniken ins System integriert werden. Querdenken und kreativ sein ist hier angesagt, Designer und Beteiligte bringen viele mögliche Ideen und Lösungsansätze ein. Wir entwickeln Antworten, die dem Traum und den Fähigkeiten der Beteiligten sowie den Anforderungen der gemeinsamen Vision entsprechen. In dieser Phase kann bereits ein Grobkonzept entstehen. Leitbilder und Grobziele können formuliert werden.
- 4 Define = Definieren: In der vierten Phase verschaffen wir uns einen Überblick über das gesamte Vorhaben. Wir vergleichen, analysieren, prüfen Optionen. Sie/ wir setzen Prioritäten und treffen Entscheidungen. Das Projekt wird als Ganzes definiert. Wir formulieren erste messbare Umsetzungs-Ziele.

Auch in den einzelnen Schritten der Gestaltung geht es immer wieder darum, Entscheide zu fällen. Es ist wichtig, dass transparent ist, wer was wie und auf welcher Basis entscheidet und wie ein Projekt definiert wird.
- 5 Design = Planen: In der fünften Phase produzieren wir basierend auf den Erkenntnissen, kreativen Ideen und Entscheidungen ein kohärentes, detailliertes Gesamtkonzept mit Fachhinweisen, Links zu best practice und Vernetzungsvorschlägen. Wir erstellen Gestaltungspläne mit den Erschliessungswegen, einem Wassermanagementplan, den neuen Schlüsselementen, weiteren Elementlisten, Zonierungen, Pflanzplänen mit Pflanzlisten und Pflegehinweisen. Businesspläne, Overlays usw.
- 6 Deliver = Umsetzen:
 - In der sechsten Phase implementieren wir alleine oder im Team das Projekt.
 - Wir betreiben anschliessend das Projekt und halten es instand.
 - Wir wertschätzen jegliche Form von Beiträgen und Unterstützung. Wir feiern Fortschritte und Erfolge.
 - Wir evaluieren das Projekt regelmässig. Wir verschaffen uns einen Überblick, wie das Projekt läuft. Sie holen Feedback ein, und werten dieses aus. Sie lassen sich im Projekt coachen.
 - Sie werten Feedback aus und Sie optimieren Teilprojekte. Sie lernen fortlaufend und entwickeln das Projekt weiter. Gegebenenfalls wiederholen Sie Teile oder den ganzen 6D-Prozess.

Methoden-Ausrüstung

Um den Planungsprozess umzusetzen brauchen wir Werkzeuge auch Gestaltungs-Methoden genannt. Diese Methoden helfen uns einzelnen Aspekte der Planung strukturiert und gezielt zu erarbeiten.

Hier einige Gestaltungs-Methoden

- Beobachtungsmethoden
- Analysemethoden wie Sektoranalyse
- Zonierung
- Entscheidungswege

Produkte-Erinnerungsfotos/Elemente

Am Ende haben wir ein Ergebnis, welches sichtbar wird. Dieses umfasst sowohl Konzepte und Pläne als auch die Gestaltung des von uns gewählten Geländes mit den einzelnen sichtbaren Elementen.

Grob unterscheiden wir

- planerische Produkte: Pläne, Konzepte
- materielle Produkte: Elemente, Projekte, Anbausysteme.

